

Pitcairnia loki-schmidtii RAUH et BARTHLOTT spec. nov.

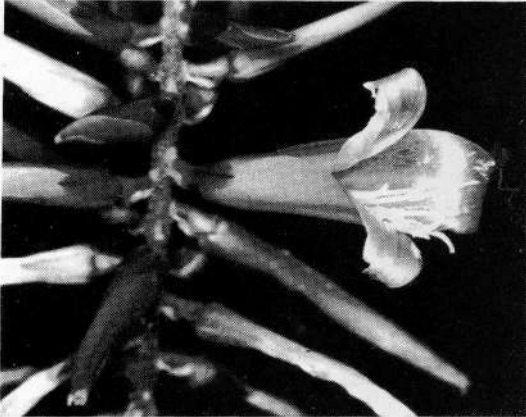
Eine bemerkenswerte neue nachtblühende Art aus Mexiko

Differt a *Pitcairnia xanthocalyx* MART, mexicana characteribus sequentibus:

Bracteae superiores scapi breviores (non longiores) quam internodia; bracteae florales basales pedicellos tantum 10 mm (non 15-20 mm) longos non sup̄erantes. Sepala laete viridia, glabra (non lutea et apice lepidota). Flores albi, se late aperirentes (non gilvi et se minus late aperirentes). Planta noctiflora.

H~»~*— r? G üonn 24105, leg. Hannelore SCHMIDT (1983), in herb. inst. bot. system. univ. heidelb. (HEID); isotypus in herb. inst. bot. univ. bonnensis (BONN).

Patria et distributio: planta terricola in faucibus saxosis humidis apud Puerto Vallerta, Mexico.



Unterscheidet sich von der mexikanischen *Pitcairnia xanthocalyx* MART, in folgenden Merkmalen:

Obere Schaftbrakteen kürzer (nicht länger) als die Internodien; basale florale Brakteen die nur 10 mm (nicht 15 - 20 mm) langen Pedicelli nicht überragend. Sepalen hellgrün, kahl (nicht orangegeb und an der Spitze lepidot). Blüten weiß, sich weit öffnend (nicht hellgelb und sich weniger weit öffnend). Nachtblüher.

Holotypus: B.G.Bonn 24105, leg. Hannelore SCHMIDT (1983), im Herb. Inst. System. Bot. Univ. Heidelberg (HEID), Isotypus in Bonn (BONN).

Heimat und Verbreitung: terrestrisch an Felshängen in einem kleinen Trockental, wenige Kilometer südlich der Stadt Puerto Vallerta (Jalisco, Mexico).

Pflanze stammlös, blühend bis 1,4 m hoch. **Blätter** homomorph, ausdauernd, nicht in einen Stiel verschmälert. **Scheiden** weißlich, ± 3 cm breit, häutig gesäumt, kahl,

schwach genervt. **Spreiten** lanzettlich-zugespitzt, ± 80 cm lang, bis 4,5 cm breit, an der Basis gezähnt, verschmälert, aber nicht stielartig, beiderseits kahl, am Rand häutig gesäumt, Mitteilerv eingesenkt (= unterseits hervortretend). **Infloreszenz-schaft** aufrecht, ± 70 cm lang, 6 mm dick, rund, grün, weiß floccos. **Schaftbrakteen** aufrecht, die basalen länger als die Internodien, mit sehr schmaler, zugespitzter Spreite, die mittleren und oberen viel kürzer als die Internodien, lanzettlich, 3-eckig-zugespitzt, 3-1,8 cm lang, zerstreut weiß floccos. Fertiler Abschnitt der **Infloreszenz** aufrecht, einfach 50 cm lang, ± 6 cm breit, mit ± 50 locker spiralg angeordneten **Blüten**; diese fast waagrecht abstehend, mit ± 1 cm langem, zerstreut weiß lepidotem, grünem Pedicellus, dieser der Achse mit verbreitertem, ovalem Fuß ansitzend; Blüten z.Z. der Anthese weit geöffnet, fast radiär. **Florale Brakteen** ± so lang wie der Pedicellus, schmal-3-eckig-zugespitzt, weiß lepidot, häutig gesäumt, ± 1 cm lang. **Sepalen** lanzettlich, 3-eckig-zugespitzt, ± 15 mm lang, ecarinat, hellgrün, kahl. **Petalen** ligulat, stumpf, 5 cm lang, an der Basis mit einer großen, derben, an der Spitze zerschlitzten, ca. 7 mm langen Ligula, praefloral grün. **Staubblätter** und **Griffel** kürzer oder so lang wie die Petalen. Griffel grün, Antheren hellgelb, schmal-lineal, ± 1,2 cm lang. **Ovarium** fast ganz oberständig. Samenanlagen zahlreich, nur kurz bespitzt. Nachtblüher. Blüten nach Äpfeln duftend, postfloral abwärts gebogen.

Eine Bestimmung nach L. B. SMITH und R. J. DOWNS, Flora Neotropica 14/1 (Pitcairnioideae), subkey II führt zu keinem Ergebnis. Die nächste Verwandte von *P. loki-schmidtii* dürfte die gleichfalls in Zentralmexiko beheimatete *P. xanthocalyx* MART, sein, die sich von jener aber in den bereits aufgeführten Merkmalen unterscheidet.

Die weit geöffneten, weißen, intensiv nach unreifen Äpfeln duftenden und reichlich Nektar absondernden Blüten weisen auf die Bestäubung durch Nachtschwärmer hin. Eine Bestäubung durch Fledermäuse ist aufgrund der zarten Struktur der Petalen nicht wahrscheinlich. Die Blüten beginnen sich (in der Kultur: Dezember) gegen 20 Uhr zu öffnen und sind am nächsten Morgen gegen 8 Uhr bereits abgewelktes. Abb.)

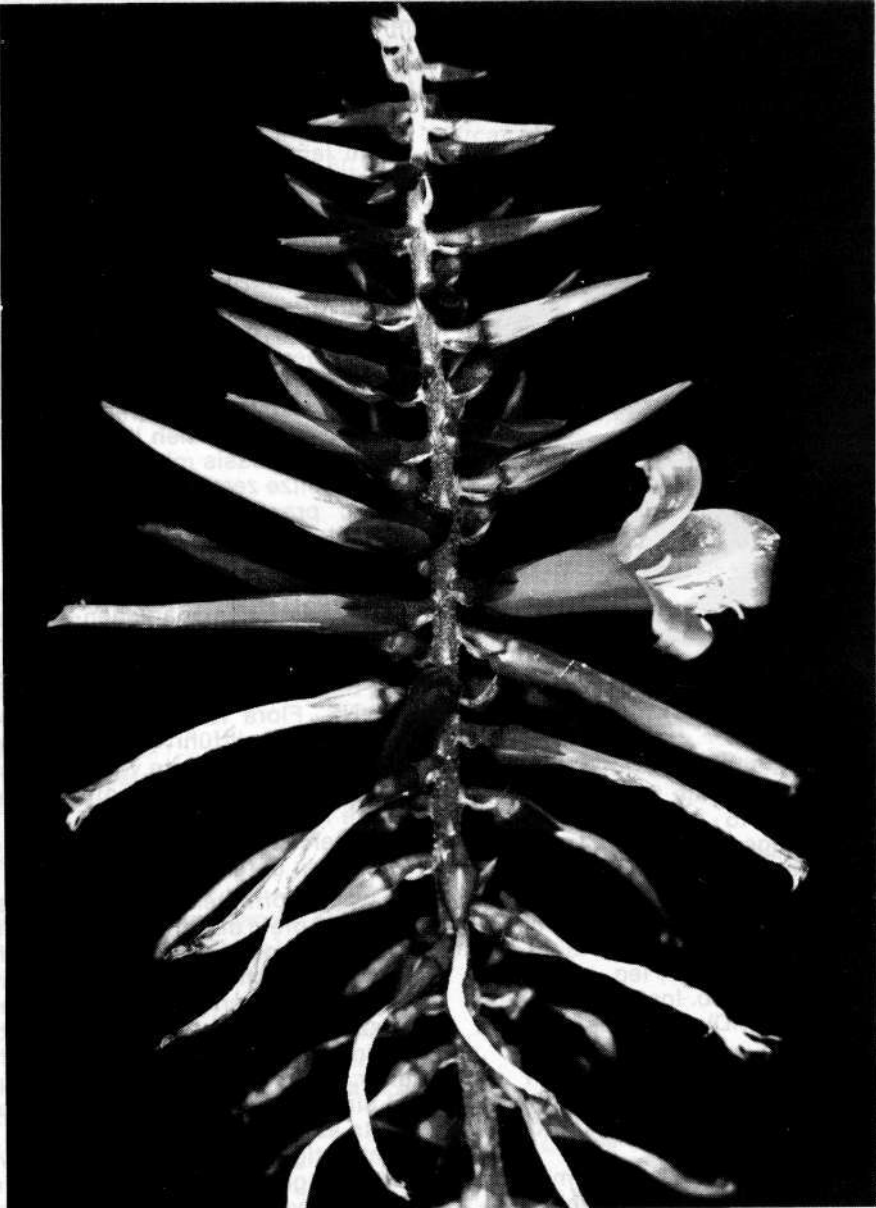
Nachtblütige Pitcairnien sind relativ selten; zu diesen gehört u.a. auch die interessante *P. stenophylla* ANDRÉ (S. RAUH, Bromelienstudien 18. Mitteilung, S. 722-725 und Abb. 6).

Die neue *Pitcairnia* wurde Frau Hanneiøre (Loki) SCHMIDT, Bonn/Hamburg, dediziert, nicht nur weil sie die Pflanze entdeckt hat, sondern auch als kleine Anerkennung für ihren ständigen Einsatz zur Erhaltung und zum Schutz der einheimischen Pflanzenwelt.

Die Pflanze wird im Botanischen Garten der Universität Bonn unter der Nummer 24105 kultiviert, wo sie im Dezember 1986 erstmalig zur Blüte gelangte.

Prof. Dr. W. Rauh
Institut für Systematische Botanik und
Pflanzengeographie der Universität
Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 328
6900 Heidelberg

Prof. Dr. W. Barthlott
Botanisches Institut der Universität Bonn
Meckenheimer Allee 170
5300 Bonn 1



Pitcairnia loki-schmidtii, Infloreszenz



Pitcairnia loki-schmidtii, Basis der Rosette
Fotos: Prof. Dr. W. BARTHLOTT, Botanisches Institut, Bonn.